Bataille Session, 14. Oktober 2026

4Uhr20, C. - *Sie schlafen schon.*
Sicher.
Kurz nach 7 wurden sie einfach zu müde.
Kein Wunder.
Aber sie haben beide dauernd "Papa, Papa" gesagt.
Du bist aus dem Schlafzimmer geschlichen, nachdem Du richtig abgeschätzt hast, dass ich schon alles abgelegt und mich umgezogen habe. Ein kurzer Kuss, ein paar Worte darüber, wie es eben nach unserer Videotelefonie vor knapp anderthalb Stunden weiterging.
Ich gehe jetzt zu ihnen.
Mach' das, Schatz.
Ich setze mich zu Ezra ins Bett; er liegt gerade der Länge nach da und atmet ruhig. Ich bin froh, wieder da zu sein; ich weiß nicht, wem das abendliche Einschlaf-Ritual mehr fehlt; den Kleinen oder mir.
Tim liegt im zweiten Bett, das im rechten Winkel zu Ezras die Mauer entlang läuft. Tims Schlafhaltung ist dabei kurios. Irgendwann scheint er sich auf seine Unterschenkel gehockt zu haben, irgendwann scheint er mit dem Oberkörper nach vor gefallen zu sein, irgendwann hat er den Kopf ein wenig nach rechts gedreht, und irgendwann ist er so eingeschlafen. *Inspector Frank Drebin* hat in der "Nackten Kanone" auch einmal so eingeschlafen gehabt. Oder *Officer Nordberg*, sein vielleicht noch schrägerer Kollege.

Körper, Leiber waren einmal groß in Mode. Mit dem Hype um Netzwerke und die Digitalisierung wurden sie als Thema aber wieder zunehmend irrelevant. Auch wenn noch immer genügend LGBTQ-Debatten geführt werden. Doch das ist am Ende keine Leibes-Debatte, sondern *primär* eine um die ***Erlebte*** oder ***Gefühlte - sexuelle - Identität***, was letztlich ein *Bewusstseins*- und **nicht** ein *Leib-Diskurs* ist. **Leib-Philosophie** fragt nach dem ***Body in Action***; nach seinem Können und Tun und Verstehen, ohne dass "Bewusstein" oder "Identität" als Kategorien bemüht werden. Ein Mensch als leibliches Ereignis; in seinem Gehen und Schauen und Begehren und Leiden und und und; darum geht es.

> *Timmi, Timmi-Body, was treibst Du denn da?*
> *Ich bin einfach fertig, völlig fertig.*
> *Die Kinder-Krippe?*
> *Ja, ich muss so viel lernen. Damit umgehen lernen. Mit dem Ort, den anderen Körpern, dem vielen Ortswechsel.*

Ich tratsche gerne mit Körpern; sie quatschen mich mit ihren Handlungen an, und weil Handlungen letztlich spezielle Symbol-Strukturen sind, haben sie tatsächlich einen Gehalt, der nicht weniger streift und toucht als der Gehalt anderer Symbole. Es ist deshalb schon wirklich echte Kommunikation, die ich hier betreibe, mit mir als ***Transkriptor*** oder ***Transcripter.***

> *Wie geht es Dir heute eigentlich?*
> Ich rede mit mir in der Regel als *Leib, nicht* als Bewusstsein; letzteres halte ich für philosophisch ausgedachten Humpug. Ich touche und transkripiere mich einfach selbst.
> *Na, Du weißt schon....*
> *Hm?*
> *Werden Schmerzen Dir zu Qual, rasche Hilfe bringt Togal.*
> *Der Radio-Spot aus der Kindheit....*
> *Genau*
> *....einer der ersten Schmerzmittel-Spots überhaupt...*
> *Du verstehst....*
> *Natürlich...*
> *Halten wir durch?*
> *Locker....*
> *Komm', spüren wir Dane nach.*

Noch immer gibt es nichts Geileres als Deine Fingertips auf meinen Brustwarzen. Ich kann es herholen; in der Magengrube beginnt warmes Strömen. Das heftige Pulsieren wandert von den Beinen nach oben; Du transformierst es mit Deinen Tips zu einem warmen Schwall durch mich, durch meinen Körper.

Mich haben sie wieder ordentlich angefuckt.

ER ist nicht allzu groß, hat langes blondes Haar und einen blonden Bart.
Diese ewig gleichen blöden Sprüche. "Aber SIE ist doch ein Mann". Es nervt so.
ER sagt das mit seinem Mund zu mir, als wir gegenüber sitzen; aber sein Body sagt das auch. Brüste hin, Vagina her; hier redet ein ***Männer-Leib*** mit mir. Trotzdem fliegt IHM seine Transsexualität immer wieder um die Ohren. Was meines Erachtens aber **nichts** mit dem Körper und dem sich vermittelnden Sexus zu tun hat.

Natürlich nicht.

Georges kommt dazu; er setzt sich stirnseitig an den Tisch vor das Fenster. ER kann ihn freilich *nicht* sehen.
Georges beginnt umgehend zu erklären.
Die ganze Transgender-Debatte der Öffentlichkeit hängt sich am Seuxal-Taboo auf.
Es geht um das Sexual-Taboo, wiederhole ich für IHN laut.
Zur Sexualität gehört auch die sexuelle Gewalt, speziell der Männer. SIE von hinten zu ficken und dabei an den Haaren zu ziehen, DAS ist es für viele Typen erst. Und oft würden sie noch gerne viel mehr tun.
Es geht und das Sexual-Taboo und das Taboo der sexuellen Gewalt, sage ich laut.
Transgender-Menschen sind eine wunderbare Gelegenheit, die Verbote des Sexual-Taboos zu brechen. Weil sie sich aus der sexuellen Ordnung nehmen und doch sexuell sind. Sexuelles Freiwild, sozusagen. Mit dem man alles anstellen kann, was man will.
Weil SIE aus den üblichen Bildern des Sexuellen fallen, kann an Ihnen phantasiert werden, was zum Sexuellen gehört, aber sonst nicht einmal gedacht werden darf, führe ich weiter für IHN aus.
Ich darf erniedrigen, verachten, durch den Dreck ziehen; ich darf also das Taboo brechen und zumindest verbal vernichten und meine sexuelle Gewalt ausagieren. Ich kann endlich so sadistisch sein, wie ich es gerne wäre, es mich aber nicht zu sein getraue. Nicht einmal im Puff, das der Gewalt ebenso klare Grenzen setzt.
An Transgender-Körpern wird der uneingestandene Sadismus ausgelebt, transkripiere, übersetze ich*; egal, wie männlich oder weiblich ihr Körper ist und sich so auch kommuniziert. Mit IHREM LEIB hat das alles sehr wenig zu tun.*
So erlebe ich das auch, ja, fügt ER noch hinzu.

Die Leib-Philosophie, die Erotik, das Erzählen und die Eros-Lebenswelt aus der gestrigen Session gehören zusammen. Und das Ausmisten und neu Einstreuen auch.

> *Kraftwerk in Kyjiw bei russischem Angriff getroffen.*
> *Trump-Pläne durchkreuzt: Baumfällungen auf Golfplatz in Washington gestoppt.*
> *Welche Schuhgröße hat Friedrich Merz?*

Weg mit dem ganzen Müll!
Schön schaut der rosig-rote Körper mit dem nur angedeuteten Gesicht und dem blauen Haar aus. Wie sie grazil die Linke wegsteckt, die dabei fast zur Echsenhand wird, und wie grazil sie sich mit der Rechten an die Schulter greift.
So viel Sex mit nur einem Körperschwung, denke ich mir.
Und mit einer weißlich leuchtenden rechten Brust, der in ihrer sich vom Rest abhebenden Ausgearbeitetheit - speziell der eleganten Wölbung - das Bild gehört.

1000Küsse725nach

Bataille Session, October 14, 2026

4:20 a.m., C. — *They're already*
asleep. Of course.
Shortly after 7, they just got too tired. No
wonder.
But they both kept saying "Daddy, Daddy."
You snuck out of the bedroom after correctly figuring that I'd already taken everything off and changed. A quick kiss, a few words about what happened after our video call just under an hour and a half ago.
I'm going to join them
now. Go ahead,
honey.
I sit down next to Ezra in bed; he's lying there stretched out, breathing calmly. I'm glad to be back; I don't know who misses the evening bedtime ritual more—the little one or me.
Tim is lying in the second bed, which runs along the wall at a right angle to Ezra's. Tim's sleeping posture is rather peculiar. At some point, he seems to have crouched down on his lower legs; at some point, his upper body seems to have slumped forward; at some point, he turned his head slightly to the right; and at some point, he fell asleep like that. *Inspector Frank Drebin* once fell asleep like that in *The Naked Gun*. Or *Officer Nordberg*, his perhaps even weirder colleague.

Bodies were once all the rage. But with the hype surrounding social media and digitalization, they've become increasingly irrelevant as a topic.
Even though there are still plenty of LGBTQ debates taking place. But in the end, this is not a debate about the body, but *primarily* one about ***lived*** or ***felt—sexual—identity***, which is ultimately a *discourse of consciousness* rather **than** *of the body*. **Body philosophy** inquires into the ***body in action***—its abilities, actions, and understanding—without invoking "consciousness" or "identity" as categories. A human being as a bodily event—in their walking, looking, desiring, suffering, and so on—that's what it's all about.

> *Timmi, Timmi-Body, what on earth are you up*
> *to? I'm just done, completely done.*
> *The daycare center?*
> *Yes, I have so much to learn. To learn how to deal with it. With the place, the other bodies, all the changes of location.*

I like to chat with bodies; they chat me up with their actions, and because actions are ultimately specific symbolic structures, they actually have a meaning that is no less moving and touching than the meaning of other symbols. That's why what I'm doing here is truly genuine communication, with me as ***the transcriber.***

> *How are you doing today, actually?*
> I usually talk to myself as *a body, not* as consciousness; I consider the latter to be philosophically contrived nonsense. I simply touch and transcribe myself.
> *Well, you know.... Hm?*
> *When pain becomes torment, Togal brings quick relief. That*
> *radio commercial from my childhood....*
> *Exactly*
> *…one of the very first pain reliever commercials ever…*
> *You get it…*
> *Of course... Can*
> *we hang in there?*
> *No problem....*
> *Come on, let's feel Dane.*

There's still nothing hotter than your fingertips on my nipples. I can make it happen; a warm surge begins in the pit of my stomach. The intense pulsing travels upward from my legs; with your fingertips, you transform it into a warm rush through me, through my body.

They really screwed me over again.

HE isn't too tall, has long blond hair and a blond beard.
Always the same stupid lines. "But SHE'S a man, after all." It's so annoying. HE says that to me with his mouth when we're sitting across from each other; but his body says it, too. Breasts or vagina or whatever—a ***man's body*** is talking to me here.
Still, HIS transsexuality keeps coming back to haunt HIM. Which, in my opinion, has **nothing** to do with the body or the gender it conveys.

Of course not.

Georges joins us; he sits at the head of the table in front of the window. HE *can't* see him, of course.
Georges immediately begins to explain.
The whole public debate about transgender issues is bogged down by the sexual taboo.
It's about the sexual taboo, I repeat aloud for HIM.
Sexuality also includes sexual violence, especially by men. Fucking HER from behind while pulling her hair—THAT'S what it's all about for a lot of guys. And often they'd like to do much more.
It's about the sexual taboo and the taboo surrounding sexual violence, I say aloud.
Transgender people are a wonderful opportunity to break the prohibitions of the sexual taboo. Because they step outside the sexual order and yet are still sexual. Fair game, so to speak. With whom you can do whatever you want.
Because THEY fall outside the usual images of sexuality, one can fantasize about them in ways that are part of sexuality but otherwise aren't even allowed to be thought of, I continue to explain for HIM.
I am allowed to humiliate, despise, drag them through the mud; I am thus allowed to break the taboo and, at least verbally, destroy it, and act out my sexual violence. I can finally be as sadistic as I'd like to be, but don't dare to be. Not even in a brothel, which sets equally clear limits on violence.
This unacknowledged sadism is acted out on transgender bodies, I transcribe and translate*; no matter how masculine or feminine their body is or how it presents itself. All of this has very little to do with HER BODY.*
That's how I experience it too, yes, HE adds.

The philosophy of the body, the eroticism, the storytelling, and the Eros-lifestyle from yesterday's session all belong together. And so do the clearing out and the fresh start.

> *Power plant in Kyiv hit during Russian attack.*
> *Trump's Plans Thwarted: Tree Felling at Washington Golf Course Halted.*
> *What is Friedrich Merz's shoe size?*

Get rid of all that trash!
That rosy-red body looks beautiful, with its barely hinted-at face and blue hair. How gracefully she tucks away her left hand, which almost becomes a lizard's hand in the process, and how gracefully she reaches up to her shoulder with her right hand. *So much sex with just a single sweep of the body*, I think to myself.
And with a whitish, glowing right breast, which—in its distinct definition—especially the elegant curve—dominates the image.

1000Kisses725after

Session Bataille, 14 octobre 2026

4 h 20, C. – *Ils dorment déjà. Bien sûr.*
Peu après 7 heures, ils étaient tout simplement trop fatigués. Pas étonnant.
Mais ils n'arrêtaient pas de dire « Papa, Papa ».
Tu es sorti discrètement de la chambre après avoir bien deviné que j'avais déjà tout enlevé et que je m'étais changé. Un petit baiser, quelques mots sur la suite des événements après notre visioconférence d'il y a à peine une heure et demie.
Je vais les rejoindre maintenant. Vas-y, chéri.
Je m'assois dans le lit à côté d'Ezra ; il est allongé de tout son long et respire calmement. Je suis contente d'être de retour ; je ne sais pas à qui le rituel du coucher manque le plus : au petit ou à moi.
Tim est allongé dans le deuxième lit, qui longe le mur perpendiculairement à celui d'Ezra. La position de sommeil de Tim est d'ailleurs curieuse. À un moment donné, il semble s'être accroupi sur ses mollets, puis il semble s'être affalé en avant avec le haut du corps, ensuite il a légèrement tourné la tête vers la droite, et c'est ainsi qu'il s'est endormi. *L'inspecteur Frank Drebin* s'était déjà endormi comme ça dans « Le Canon nu ». Ou *l'officier Nordberg*, son collègue peut-être encore plus excentrique.

Les corps, les physiques, étaient autrefois très à la mode. Mais avec l'engouement pour les réseaux sociaux et la numérisation, ils sont redevenus un sujet de moins en moins pertinent.
Même si les débats sur la communauté LGBTQ ne manquent pas. Mais au final, il ne s'agit pas d'un débat sur le corps, mais *avant tout* d'un débat sur ***l'identité – sexuelle – vécue*** ou ***ressentie***, ce qui relève en fin de compte d'un *discours sur la conscience* et **non** *sur le corps*. **La philosophie du corps** s'intéresse au ***corps en action*** ; à ses capacités, à ses actes et à sa compréhension, sans faire appel aux catégories de « conscience » ou d'« identité ». Un être humain en tant qu'événement corporel ; dans sa démarche, son regard, ses désirs, ses souffrances, etc. ; voilà de quoi il s'agit.

> *Timmi, Timmi-Body, qu'est-ce que tu fais là ? Je suis tout simplement épuisé, complètement épuisé.*
> *La crèche ?*
> *Oui, j'ai tellement de choses à apprendre. Apprendre à gérer tout ça. Gérer ce lieu, les autres corps, tous ces changements de lieu.*

J'aime bien bavarder avec les corps ; ils m'interpellent par leurs actions, et comme les actions sont en fin de compte des structures symboliques spécifiques, elles ont en réalité un contenu qui ne touche pas moins que celui d'autres symboles. C'est donc une véritable communication que je mène ici, avec moi-même en tant que ***transcripteur*** ou ***transcriptrice.***

> *Comment vas-tu aujourd'hui, au fait ?*
> En général, je me parle en tant que *corps, et non* en tant que conscience ; je considère cette dernière comme une absurdité philosophique. Je me touche et me transcris simplement moi-même.
> *Tu vois ce que je veux dire… Hein ?*
> *Si la douleur devient un supplice, Togal apporte un soulagement rapide. Le spot radio de mon enfance…*
> *Exactement*
> *… l'un des tout premiers spots publicitaires pour des analgésiques… Tu vois ce que je veux dire…*
> *Bien sûr… On tient le coup ? Pas de souci…*
> *Allez, suivons Dane.*

Il n'y a toujours rien de plus excitant que le bout de tes doigts sur mes tétons. Je peux le faire remonter ; une vague de chaleur commence à monter du creux de mon ventre. Cette pulsation intense remonte le long de mes jambes ; tu la transformes avec le bout de tes doigts en un flot chaud qui me traverse, qui traverse tout mon corps.

> *Ils m'ont encore bien baisée.*

IL n'est pas très grand, il a de longs cheveux blonds et une barbe blonde.
Toujours les mêmes remarques stupides. « Mais ELLE est un homme, après tout ». Ça m'énerve tellement. IL me le dit avec sa bouche quand on est assis face à face ; mais son corps le dit aussi. Seins ou vagin, peu importe ; c'est un ***corps d'homme*** qui me parle ici.
Malgré tout, sa transsexualité lui revient sans cesse en pleine figure. Ce qui, à mon avis, n'a **rien** à voir avec le corps ni avec le sexe qu'il véhicule.

> *Bien sûr que non.*

Georges arrive ; il s'assoit face à la fenêtre, de l'autre côté de la table. IL *ne* peut bien sûr *pas* le voir.
Georges se met aussitôt à expliquer.
Tout le débat public sur les transgenres s'enlise dans le tabou sexuel.
Il s'agit du tabou sexuel, je répète à voix haute pour LUI.
La sexualité inclut également la violence sexuelle, en particulier celle des hommes. Les baiser par derrière tout en leur tirant les cheveux, c'est ça qui compte avant tout pour beaucoup de mecs. Et souvent, ils aimeraient bien en faire encore beaucoup plus.
Il s'agit du tabou sexuel et du tabou de la violence sexuelle, dis-je à voix haute*.*
Les personnes transgenres constituent une merveilleuse occasion de briser les interdits liés au tabou sexuel. Parce qu'elles se soustraient à l'ordre sexuel tout en restant sexuelles. Des proies sexuelles, pour ainsi dire. Avec lesquelles on peut faire tout ce qu'on veut.
Comme ELLES sortent des schémas habituels de la sexualité, on peut fantasmer sur elles tout ce qui relève du sexuel, mais qui n'a pas le droit d'être pensé autrement, est-ce que je précise pour LUI.
Je peux humilier, mépriser, traîner dans la boue ; je peux donc briser le tabou, le détruire au moins verbalement, et donner libre cours à ma violence sexuelle. Je peux enfin être aussi sadique que je le voudrais, mais que je n'ose pas l'être. Pas même dans un bordel, qui fixe des limites tout aussi claires à la violence.
C'est sur les corps transgenres que s'exprime ce sadisme inavoué, je retranscris, je traduis *; peu importe à quel point leur corps est masculin ou féminin et se présente comme tel. Tout cela n'a que très peu à voir avec LEUR CORPS.*
C'est aussi comme ça que je le vis, oui, ajoute-t-IL.

La philosophie du corps, l'érotisme, le récit et l'univers érotique de la séance d'hier vont de pair. Tout comme le fait de faire le tri et de renouveler la litière.

> *Une centrale électrique à Kiev a été touchée lors d'une attaque russe.*
> *Les projets de Trump contrecarrés : l'abattage d'arbres sur un terrain de golf à Washington a été suspendu.*
> *Quelle est la pointure de Friedrich Merz ?*

Débarrassez-vous de tous ces déchets !
Ce corps rose-rouge au visage à peine esquissé et aux cheveux bleus est magnifique. Quelle grâce avec laquelle elle repousse sa main gauche, qui prend alors presque l'allure d'une patte de lézard, et quelle grâce avec laquelle elle pose sa main droite sur son épaule. *Tant de sensualité dans un simple mouvement du corps*, me dis-je.
Et avec ce sein droit d'un blanc lumineux qui, par son relief qui se détache du reste – notamment par son élégante courbure –, domine l'image.

1000Küsse725nach